

## Reisebericht der Äthiopienreise des Kirchenvorstandes des Braunschweiger Domes 2026

Freitag, 27. Februar – Ankunft in Addis Abeba

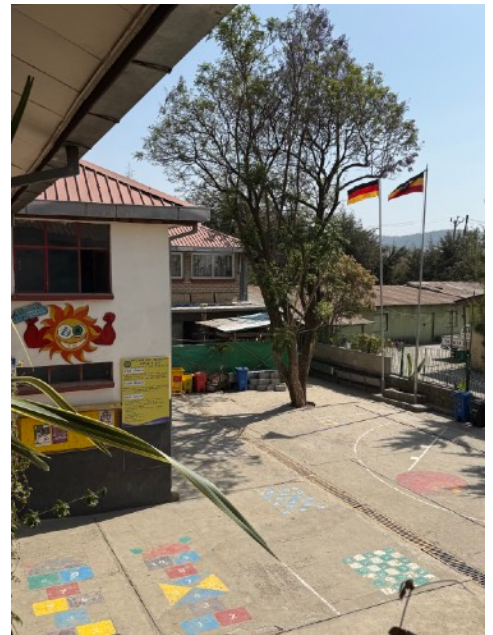
Früh am Morgen, gegen 7 Uhr, landete unsere Reisegruppe mit dem Sonnenaufgang in Addis Abeba. Noch etwas müde von der langen Nacht im Flugzeug, machten wir uns direkt auf den Weg zur Kreuzkirche der Deutschen Evangelischen Gemeinde. Der Bus kämpfte sich durch den bereits dichten Berufsverkehr der Millionenstadt. Ein leichter Nebel lag über der Stadt, und in der Ferne zeichnete sich der Berg Entoto am Horizont ab.



Die Kreuzkirche

An der Gemeinde angekommen wurden wir herzlich von Pfarrer Dr. Jürgen Klein empfangen. Nach und nach entdeckten wir viele bekannte Gesichter wieder, was sofort eine vertraute Atmosphäre entstehen ließ. In der Kirche begann unser Besuch mit einer kurzen Andacht und einer offiziellen Begrüßung.

Im Anschluss gab es im Gemeindehaus ein kräftiges Frühstück: Rührei, selbstgebackenes Brot, Marmelade sowie viel schwarzen Kaffee und Tee. Das kam uns sehr gelegen, da einige aus der Gruppe im Flugzeug kaum Schlaf gefunden hatten.



Schulhof der GCS

Gestärkt begann danach unser Rundgang über das Schulgelände der German Church School (GCS) direkt nebenan. In zwei Gruppen besuchten wir verschiedene Klassenräume und kamen mit Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern ins Gespräch. Besonders beeindruckend waren neu gestaltete Unterrichtsräume sowie Angebote für gehörlose Schülerinnen und Schüler. Auch neue Toilettenanlagen werden derzeit gebaut. Der stellvertretende Schulleiter stellte uns anschließend die Entwicklung der Schule in einer Präsentation vor und beantwortete unsere Fragen.



Der Schulgarten

Nach einer Suppe zum Mittag erlebten wir eine traditionelle äthiopische Kaffeezeremonie – ein wichtiger Bestandteil der Kultur und ein Moment der Ruhe nach einem intensiven Vormittag.

Im Anschluss fuhren wir zum Goethe-Institut. Dort tauschten wir uns mit der Leiterin über die kulturelle Arbeit des Instituts, die Nachfrage nach Deutschkursen in Addis Abeba sowie über Finanzierung und Programme aus.

Zurück in der Gemeinde nahmen wir an den Feierlichkeiten zur Einweihung der neuen Schulküche teil. Ein Puppentheater, Gesang des Schulchores und mehrere Reden – unter anderem auch vom stellvertretenden deutschen Botschafter Ferdinand von Weyhe – machten die Veranstaltung zu einem fröhlichen Fest.

Am Abend bezogen wir schließlich unsere Zimmer im Hotel. Nach

einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant waren alle froh, früh ins Bett zu kommen und etwas Schlaf nachzuholen.

## Samstag, 28. Februar – Geschichte und Begegnungen

Nach dem Frühstück im Hotel starteten wir unseren zweiten Tag mit dem Besuch der St. Gabriel Church. Dort befindet sich auch das Grab von Kaiser Menelik II., einem der bedeutendsten Herrscher Äthiopiens. Während der Führung erfuhren wir viel über die Geschichte der Kirche. Eine Treppe führte hinunter zur Grabstätte. Wandmalereien, religiöse Darstellungen und zahlreiche Symbole zeugen von der tiefen christlichen Tradition des Landes. Auch die Bundeslade – oder zumindest eine ihrer zahlreichen symbolischen Repliken – spielt in der äthiopisch-orthodoxen Tradition eine wichtige Rolle und wird zu besonderen Anlässen herausgetragen. Auf dem Gelände begegneten uns sogar einige Schildkröten, die sich gemächlich in der Sonne aufwärmten.

Im Zusammenhang mit der Kirchengeschichte hörten wir auch mehr über die lange christliche Tradition Äthiopiens sowie über die Herkunft der äthiopischen Flagge und den Begriff „Rastafari“, der sich auf Kaiser Haile Selassie bezieht.

Anschließend fuhren wir zur Universität von Addis Abeba und besuchten dort das ethnologische Museum, das sich im ehemaligen Wohnsitz Kaiser Haile Selassies befindet. Die Ausstellung bot spannende Einblicke in die Geschichte und Kultur Äthiopiens: traditionelle Kleidung, Waffen, Musikinstrumente und viele historische Zeugnisse.



Gruppenfoto vor dem ethnologischen Museum

In einem kleinen Studentencafé auf dem Campus legten wir eine Kaffeepause ein, bevor wir wieder zur German Church School zurückkehrten. Dort erwartete uns zunächst ein gemeinsames Teamspiel auf dem Rasen. Anschließend setzten wir uns mit Pfarrer Jürgen Klein zusammen und sprachen ausführlich über die Situation der Gemeinde, die Arbeit der Schule sowie über weitere mögliche Partnerschaften mit Schulen aus Deutschland. Im Pfarrgarten saßen wir bei Kaffee und Keksen zusammen und führten ausführliche Gespräche.

Am Nachmittag kehrten wir ins Hotel zurück. Einige nutzten die Gelegenheit zum Ausruhen oder für einen Besuch am Pool.

Am Abend waren wir erneut Gäste der Gemeinde. Beim gemeinsamen Abendessen entstanden weitere intensive Gespräche. Mit am Tisch saßen unter anderem Pfarrer Jürgen Klein, Niklas und David aus dem Kirchenvorstand vor Ort sowie Noelani, die aktuelle Praktikantin der Gemeinde.

## Sonntag, 1. März – Gottesdienst und Stadtgeschichte

Am Sonntagmorgen fuhren wir zur Kreuzkirche, wo wir gemeinsam Gottesdienst feierten. Pfarrer Jürgen Klein, Henning Böger, sowie der katholische Pfarrer Matthaei aus Sambia, gestalteten die Liturgie. Joachim Hempel aus unserer Gruppe hielt die Predigt. Auch eine Reisegruppe aus Stade war an diesem Sonntag zu Gast.

Nach dem Gottesdienst wurden Geschenke und Grußworte ausgetauscht. Beim anschließenden Kirchencafé ergaben sich viele Gespräche mit Gemeindemitgliedern.



Geschenkübergabe im Gottesdienst

Danach besuchten wir das Adwa-Museum, das an die berühmte Schlacht von Adwa erinnert, in der Äthiopien 1896 die italienischen Kolonialtruppen besiegte. Die Ausstellung zeigte historische Waffen, Uniformen und sogar das erste äthiopische Flugzeug. Auf den Straßen rund um das Museum waren bereits die Vorbereitungen für die großen Feierlichkeiten zum Adwa-Gedenktage am nächsten Tag zu sehen.

Unser nächster Halt war die Holy Trinity Cathedral. Dort befindet sich das Grab von Kaiser Haile Selassie. Rund um die Kirche liegen zahlreiche weitere Grabstätten bedeutender Persönlichkeiten des Landes. Auch hier wurden bereits Flaggen aufgestellt und Podeste aufgebaut, da am folgenden Tag offizielle Feierlichkeiten stattfinden sollten.



Treffen der beiden Kirchengenossen nach dem Gottesdienst

### Montag, 2. März – Flug nach Lalibela

Am Montagmorgen ging es früh zum Flughafen. Von dort flogen wir in etwas mehr als einer Stunde nach Lalibela im Norden Äthiopiens. Während des Fluges bot sich ein faszinierender Blick auf die abwechslungsreiche afrikanische Landschaft mit ihren Bergen, Tälern und Hochebenen.

Nach der Ankunft am Flughafen Lalibela, reisten wir mit dem Bus weiter und machten wir einen Zwischenstopp an der Kirche Nakuto Laab. Gerade fand dort ein Gottesdienst statt. Wir warteten zunächst draußen und konnten den Gesängen der Gläubigen lauschen – ein eindrucksvoller Moment. Anschließend durften wir die Kirche betreten, die unter einem überhängenden Felsen liegt. Von der Decke tropft dort heiliges Wasser, das von Priestern gesammelt und an Gläubige verteilt wird.

Am Nachmittag erreichten wir unsere Lodge mit einem beeindruckenden Blick über die weite Landschaft. Dort erlebten wir erneut eine traditionelle Kaffeezeremonie und konnten beim Sonnenuntergang die besondere Atmosphäre dieses Ortes genießen. Den Tag ließen wir bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.

### Dienstag, 3. März – Die Felsenkirchen von Lalibela

Am Morgen wurden wir beim Frühstück von einigen Affen überrascht, die neugierig in der Nähe der Frühstücks-Terrasse auftauchten. Auch in der Nacht zuvor hatten wir viele Tiergeräusche gehört – ein deutliches Zeichen dafür, wie nah wir hier an der Natur waren.

Unser erster Besuch führte uns zur ersten Gruppe der berühmten Felsenkirchen von Lalibela. Gleich zu Beginn ergab sich eine überraschende Begegnung: Joachim Hempel traf dort einen alten Kollegen wieder, der bereits früher Reisegruppen aus Braunschweig kennengelernt hat.

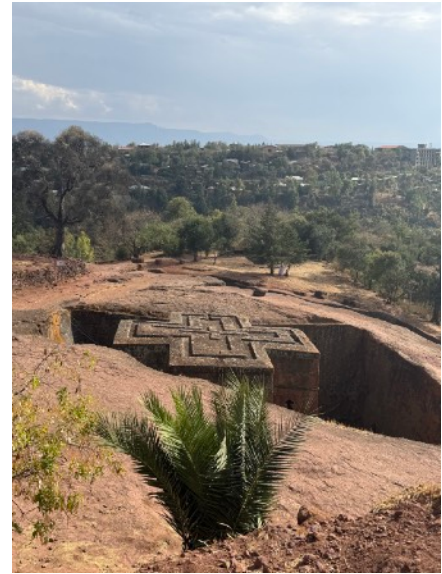


Priester mit Kreuz und Fackel

Wir besichtigten mehrere der in den Fels gehauenen Kirchen, darunter auch ein kleines Museum mit religiösen Kunstschätzen. Besonders beeindruckend war das berühmte goldene Kreuz von Lalibela. Durch enge, teilweise unterirdische Gänge bewegten wir uns von Kirche zu Kirche. Jedes Mal mussten wir unsere Schuhe ausziehen. Die Atmosphäre war intensiv: Priester, betende Gläubige und nur wenige Touristen prägten das Bild. Auch eine Gebetsschule sahen wir auf dem Weg.

Nach dem Mittagessen in unserer Unterkunft machten wir uns auf den Weg zur zweiten Kirchengruppe. Hier führten dunkle Tunnel, steile Wege und teilweise schwindelerregende Höhen zu weiteren beeindruckenden Kirchenanlagen.

Auf dem Rückweg legten wir noch einen Zwischenstopp ein, bei dem wir beobachten konnten, wie Injera – das typische äthiopische Fladenbrot – traditionell gebacken wird. Auch eine weitere Kaffeezeremonie durfte nicht fehlen.



Die berühmte Felsenkirche  
Bet Giyorgis in Lalibela

#### Mittwoch, 4. März – Abschied und Rückreise

Am letzten Tag unseres Aufenthalts besuchten wir am Morgen die Schule von Lalibela. Dort führten wir kurze Gespräche mit Lehrkräften und übergaben einige mitgebrachte Geschenke. Rund 1000 Kinder besuchen diese Schule, die in zwei Schichten (Vormittags und Nachmittags) unterrichtet wird.

Zum Abschluss besichtigten wir noch die wohl berühmteste Kirche Lalibelas: Bet Giorgis. Diese kreuzförmige Kirche ist vollständig in den Fels gehauen und von oben offen sichtbar – eines der beeindruckendsten Bauwerke des Landes.

Danach fuhren wir zurück zum Flughafen und flogen nach Addis Abeba. Nach der Ankunft bezogen wir noch einmal ein Hotel. Einige aus der Gruppe nutzten die Zeit, um im Naturhistorischen Museum das berühmte Fossil „Lucy“ zu sehen – eines der ältesten bekannten menschlichen Skelette.

Am Abend trafen wir uns noch einmal zu einem gemeinsamen Abschlussessen, bevor es schließlich zum Flughafen ging. Von dort traten wir die Rückreise nach Deutschland an – mit vielen neuen Eindrücken, Begegnungen und Erfahrungen aus einem faszinierenden Land.



Äthiopisches Nationalgericht:  
Injera